

In einer kleinen Schrift, welche im vorigen Jahre unter dem Titel:

„Ueber den gegenwärtigen Zustand und die Aus-
sichten beim sächsischen Silberbergbau“

erschienen ist, habe ich den Nachweis zu liefern gesucht, daß der Freiburger Bergbau unter dem Einflusse einer liberalen Gesetzgebung und bei einer angemessenen, nachdrücklichen Betriebsweise seinen Unternehmern günstige Aussichten eröffne.

Seit jener Zeit ist das, damals im Entwurf vorliegende, neue Berggesetz, nach erfolgter ständischer Zustimmung, promulgirt und dadurch der Zeitpunkt nahe gerückt worden, wo die den Bergbautreibenden gewährten, wesentlichen Erleichterungen Platz greifen und gleichzeitig die Letzteren zu größerer persönlicher Mitwirkung bei der Grubenverwaltung berufen werden sollen.

Wenn solchergestalt mit Anfang des künftigen Jahres ein neuer Abschnitt in der sächsischen Bergwerksgeschichte beginnt, so dürfte es nicht ohne Nutzen sein, auf die beinahe siebenhundertjährige Vergangenheit des bei weitem wichtigsten sächsischen Metallbergbaues — des Freiburger — einen Rückblick zu werfen und Betrachtungen daran über die mögliche Zukunft desselben zu knüpfen.